

Ein gutgemeintes Wort!

Autor(en): **S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **3 (1856)**

Heft 40

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-250512>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wünschenswerth, daß das Gebiet praktischer Rechnungsaufgaben immer mehr verweitet werde, es gibt so viele und verschiedene Rechnungsfälle in dem gemeinen Leben, für welche in unsern gewöhnlichen Aufgabensammlungen nicht Rechnung getragen ist: solche Aufgaben würden die Lehrer mit Dank aufnehmen. Endlich würden neue methodische Ansichten, Schul-Anekdoten, Beiträge aus dem Schulleben u. s. w. sehr erwünscht sein. Und allerendlich ist der Witz nicht zu vergessen. Wir haben irgendwo gelesen, daß auch die Schullehrer Ansprüche auf Witz machen; darum ergreift frischgemuth zu rechter Zeit die satyrische Geißel und hauet damit rechts und links, denn es will uns bedünken, als ob schon mehrere lose Gassenbuben ihre Hände mit Roth gefüllt hätten, um euch damit zu bewerfen. Vergesst aber dabei nicht: feine Nadeln stechen besser als die groben. Die Hochmüthigen aber und Komplimentsbedürftigen werden noch lange farisäerisch verächtlich auf uns herabsehen und sprechen: „Ich danke dir Gott, daß ich kein Schulmeister bin!“

Ein gutgemeintes Wort!

(Einsendung.)

Der schöne Herbst ist gekommen. Wer sein Herannahen nicht bemerkt hätte in der Außenwelt, der wäre es sicherlich gewahr worden durch die Schulausschreibungen im bern. Amtsblatte.

Wie jedes Jahr, so sind auch diesmal eine große Anzahl erledigte Schulen ausgeschrieben. Nun, das ist am Plage und dawider kann Niemand Etwas sagen. — Aber das ist nicht am Plage und dagegen möchte ich meine Stimme erheben und rufen durch's ganze Land: daß nach so nachdrücklichem Ringen und Kämpfen für Besserstellung der Lehrer, sowol durch die Presse, als auch auf andere Weise, immer und immer wieder die gleichen elend besoldeten Stellen ausgeschrieben werden.

Ich sage: elend besoldete Stellen, und es wird mir hoffentlich dieß Niemand übel nehmen, wenigstens erwarte ich es von Kollegen nicht, denn es sind elende Besoldungen.

Oder soll ich die Spötter, die auf den ganzen Ernst, womit diese heilige Sache verfochten wurde, lächelnd den Mund verziehen, hinein führen in die armen Familien der Lehrer des Volkes? Soll ich ihnen die Nothzustände aufdecken? Nein, wir wollen den Schleier der Vergangenheit über diese traurigen Bilder ziehen. — — Zu euch aber, werthe Freunde, oben in den Bergen und unten in den Thälern, möchte ich ein freundliches Wort sprechen.

Gewiß hat von euch Mancher mit mir gedacht: Diesen Herbst doch werden viele Gemeinden endlich das laute Rufen um Besserstellung der Lehrer einmal hören, es zu Herzen nehmen und ihre Schulen, bei Anlaß der Ausschreibung, besser besolden. Es mag sein, daß

dies hier oder dort um einige Fränklein geschieht, aber die ganze große Mehrheit läßt es in Gottes Namen beim Alten bleiben, bis, nach Langem, das Gesetz sie dazu anhält; aber auch dann noch wird es gar hart und sauer gehen und manches Hinterpförtchen wird noch zum Ausschlüpfen benutzt werden. — —

Kollegen! die Hand aufs Herz! Haben wir Lehrer einen großen Theil der Schuld, die eine schwere Versündigung an unsern Familien, an unsern Kindern ist, nicht uns selbst zuzuschreiben? Ja wol! Geschieht es nicht oft und viel, daß Lehrer, um ihre geringen Besoldungen um 20, 30 oder gar um 10 Fr. zu verbessern, andere, aber eben so gering besoldete, Stellen suchen? Ja wol! — — —

Kollegen! So lange wir nicht in unserm Innern das Gefühl haben, daß eine solche Handlungsweise eine Erniedrigung unsrer selbst, ja eine Erniedrigung des ganzen Lehrerstandes ist, sieht es, meines Erachtens, traurig, sehr traurig mit uns aus. —

Den Stolz, man möge mir diesen Ausdruck nicht mißdeuten, sollten wir Alle haben, daß wir uns nicht um einige Franken einen ganzen Tag examiniren und dann taxiren lassen, bei Gott, ein elend und erbärmlich Treiben! — —

Kollegen! Nehmt meinen Brudergruß! Lassen wir solche Primarstellen, wie sie im Amtsblatte zu lesen sind, drei-, viermal publiziren, am Ende müssen die Besoldungen erhöht werden und bessere Tage werden unsrer warten! Das walte Gott! — S.

Räthsel-Lösung vom September.

Es sind 26 richtige Lösungen eingekommen in dem Worte „Vorurtheil“, wovon 7 theils recht gelungene in Poesie. Das Glück begünstigte mit dem Preise: Herrn Tschanz, Lehrer in Guggisberg.

Das Preis-Räthsel für den Monat Oktober folgt in nächster Nummer.

Der verantwortliche Redaktor und Verleger: J. J. Vogt in Diesbach bei Thun.

Anzeigen.

Schulausschreibungen.

78. Twann, Elementar- und Arbeitsschule mit 7 Kindern. Besoldung: in Baar Fr. 343. 30. Prüfung am 6. Okt. Morgens 9 Uhr daselbst.

79. Madretsch bei Mett, gemischte Schule mit 80 Kindern. Gemeindegemeinschaftsbesoldung: zusammen Fr. 348. 76. Prüfung am 13. d. daselbst.

80. Bolligen, Elementarschule mit 80 Kindern, für eine Lehrerin. Pflichten: nebst den gesetzlichen das Halten der Arbeitsschule. Gemeindegemeinschaftsbesoldung: in Baar Fr. 212. Prüfung am 3. d. Mittags 1 Uhr daselbst.

81. Deschenbach bei Rohrbach, Elementarschule mit 40 Kindern. Gemeindegemeinschaftsbesoldung: in Baar Fr. 108 wozu Wohnung und 1 Klafter Holz um zusammen Fr. 42. Summa Fr. 150, (täglich nicht 42 Rp.!) Prüfung am 13. d. Mittags 1 Uhr daselbst.

82. Thal bei Trachselwald, Unterschule mit 8 Kindern. Gemeindegemeinschafts-